



Verbraucherumfrage 01/2017

Online-Apotheken: Nutzung, Einkauf, Zufriedenheit und Bewertung

Kurzbericht

Die Basiskennziffern

Online-Apotheken: Nutzung, Einkauf, Zufriedenheit und Bewertung

Nutzung und Einkauf in den letzten sechs Monaten

Nutzer von Online-Apotheken	61%	34,6 Mio. Internet-Nutzer über 18 Jahre = Online-Apotheken-Nutzer
Kauf: Frei verkäufliche Arzneimittel	73%	25,2 Mio. Online-Apotheken-Nutzer
Kauf: Rezeptpflichtige Arzneimittel	27%	9,4 Mio. Online-Apotheken-Nutzer
<i>darin: Kauf nur rezeptpflichtige Arzneimittel</i>	5%	1,8 Mio. Online-Apotheken-Nutzer
<i>darin: gleichzeitiger Kauf freie und rezeptpflichtige Arzneimittel</i>	22%	7,6 Mio. Online-Apotheken-Nutzer

Hochrechnungen; Bezugsgröße: Internetnutzer über 18 Jahre bzw. Nutzer von Online-Apotheken, Rundungsabweichungen möglich.

Zufriedenheit mit dem Einkauf

Frei verkäufliche Arzneimittel <i>Positive Zufriedenheit</i>	99%	zufrieden: 77% / eher zufrieden: 22% eher unzufrieden: 1% / unzufrieden: 0%
Rezeptpflichtige Arzneimittel <i>Positive Zufriedenheit</i>	97%	zufrieden: 67% / eher zufrieden: 30% eher unzufrieden: 3% / unzufrieden: 0%

**Bewertung eines möglichen Verbots der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln:
Gruppierte Werte**

Die Befürworter	33%	Bewertung sehr gut: 18% / gut: 15%
Die Ambivalenten	33%	Bewertung eher gut: 15% / eher schlecht: 19%
Die Ablehner	34%	Bewertung schlecht: 13% / sehr schlecht: 20%

**Bewertung eines möglichen Verbots der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln:
Polarisierte Werte**

Die Befürworter	48%	Bewertung sehr gut: 18% / gut: 15% / eher gut: 15%
Die Ablehner	52%	Bewertung eher schlecht: 19% / schlecht: 13% / sehr schlecht: 20%

Die Kernergebnisse im Überblick

- Rund 35 Millionen Verbraucher (61 Prozent aller Internetnutzer über 18 Jahre) in Deutschland haben in den letzten sechs Monaten entweder frei verkäufliche oder rezeptpflichtige Arzneimittel in einer zugelassenen Online-Apotheke erworben. Sie können derzeit als Online-Apotheken-Nutzer bzw. -Kunden identifiziert werden.
- Drei von vier Online-Apotheken-Kunden (73 Prozent = 25,2 Millionen Verbraucher) geben an, in den letzten sechs Monaten schon einmal in einer zugelassenen Online-Apotheke frei verkäufliche Arzneimittel gekauft zu haben. Diese Personen können als Käufer von frei verkäuflichen Arzneimitteln in Online-Apotheken identifiziert werden.
- Etwa jeder fünfte Online-Apotheken-Kunde (22 Prozent = 7,6 Millionen Verbraucher) gibt an, in den letzten sechs Monaten schon einmal in einer zugelassenen Online-Apotheke frei verkäufliche und rezeptpflichtige Arzneimittel gekauft zu haben.
- Und etwa jeder zwanzigste Online-Apotheken-Kunde (5 Prozent = 1,8 Millionen Verbraucher) gibt an, in den letzten sechs Monaten ausschließlich rezeptpflichtige Arzneimittel gekauft zu haben. Diese Personen können als Käufer von ausschließlich rezeptpflichtigen Arzneimitteln in Online-Apotheken identifiziert werden.
- Fasst man die beiden letztgenannten Gruppen zusammen, kann etwa jeder vierte Online-Apotheken-Kunde (27 Prozent = 9,4 Millionen Verbraucher) als Käufer von rezeptpflichtigen Arzneimitteln in Online-Apotheken identifiziert werden, da er bei seinem Einkauf mindestens ein rezeptpflichtiges Arzneimittel (meist in Kombination mit anderen frei verkäuflichen Arzneimitteln) eingekauft hat.
- Die Einkaufszufriedenheit ist bei den Online-Apotheken-Kunden, die in einer zugelassenen Online-Apotheke entweder frei verkäufliche oder rezeptpflichtige Arzneimittel gekauft zu haben, sehr hoch. Bei den frei verkäuflichen Arzneimitteln geben 77 Prozent der Käufer an, mit dem Einkauf zufrieden gewesen zu sein. 22 Prozent waren „eher zufrieden“. Bei den rezeptpflichtigen Arzneimitteln geben 67 Prozent der Käufer an, mit dem Einkauf zufrieden gewesen zu sein. 30 Prozent waren „eher zufrieden“.
- Befragt man die Internetnutzer zu einem (möglichen) Verbot der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln durch zugelassene Apotheken im Onlinehandel, so zeigt sich kein eindeutiges Ergebnis: Jeweils etwa ein Drittel der Befragten kann als „Befürworter“ (33 Prozent), als „Ablehner“ (34 Prozent) oder als in dieser Fragestellung „ambivalent“ (33 Prozent) eingestuft werden.
- Polarisiert man das Antwortverhalten (positive gegen negative Bewertungen), zeigen sich zwei fast gleich große Lager: 48 Prozent der Befragten bewerten ein (mögliches) Verbot der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln durch zugelassene Apotheken im Onlinehandel eher positiv („Verbots-Befürworter“). Hingegen bewerten 52 Prozent der Befragten ein (mögliches) Verbot der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln durch zugelassene Apotheken im Onlinehandel eher negativ („Verbots-Ablehner“).

Nutzer von Online-Apotheken: Soziodemographische Kennzeichen

61 Prozent aller Internetnutzer über 18 Jahren in Deutschland haben in den letzten sechs Monaten entweder frei verkäufliche oder rezeptpflichtige Arzneimittel in einer zugelassenen Online-Apotheke erworben. Sie können derzeit als Online-Apotheken-Nutzer identifiziert werden.

Die Nutzung von Online-Apotheken ist bei folgenden Personengruppen (leicht) überdurchschnittlich, d. h. die Abweichung zum Mittelwert beträgt mehr als ein Punkt:

- Frauen (62 Prozent),
- eher jüngere Personengruppen (18 bis 39 Jahre: 62 Prozent),
- Personen mit Vollzeitarbeitsplatz (68 Prozent) sowie Hausfrauen / -männern (69 Prozent),
- Personen mit eher gehobenem Bildungsniveau (62 Prozent),
- Personen, die in einem 2- bis 3-Personen-Haushalt leben (65 Prozent),
- Normalverdiener (63 Prozent) und Gutverdiener (69 Prozent),
- Personen mit Kindern im Haushalt (66 Prozent),
- verheiratete (66 Prozent) oder in Partnerschaft lebende Personen (63 Prozent),
- Personen, die in Sachsen-Anhalt (82 Prozent), Schleswig-Holstein (70 Prozent), Baden-Württemberg (64 Prozent), Thüringen (63 Prozent), NRW (62 Prozent) wohnen,
- Personen, die einem (möglichen) Verbot der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln durch zugelassene Apotheken im Onlinehandel ablehnen (Verbots-Ablehner: 71 Prozent bzw. 70 Prozent).

Basisdaten	Nutzer	Nichtnutzer
Gesamt	60,7%	39,3%
Geschlecht		
Männer	59,2%	40,8%
Frauen	62,0%	38,0%
Altersgruppen		
18 bis 29 Jahre	54,9%	45,1%
30 bis 39 Jahre	69,8%	30,2%
40 bis 49 Jahre	59,3%	40,7%
50 bis 59 Jahre	64,0%	36,0%
60 bis 69 Jahre	55,7%	44,3%
Altersgruppen		
18 bis 39 Jahre	62,0%	38,0%
40 Jahre und älter	59,9%	40,1%
Beruflicher Status		
Vollzeitarbeit	67,6%	32,4%
Teilzeitarbeit	62,3%	37,7%
Arbeitslos	39,7%	60,3%
Rentner-/in	55,6%	44,4%
Hausfrau / -mann	68,6%	31,4%
Student / Schüler	45,4%	54,6%
Ausbildungsstatus		
Volks-/Hauptschule ohne abgeschlossene Berufsausb.	41,7%	58,3%
Volks-/Hauptschule mit abgeschlossener Berufsausb.	56,1%	43,9%
Höhere Schule ohne Abitur	67,5%	32,5%
Abitur, Hochschulreife ohne abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium	60,2%	39,8%

Basisdaten	Nutzer	Nichtnutzer
Gesamt	60,7%	39,3%
Abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium	63,3%	36,7%
Ausbildungsniveau (gruppiert)		
Geringes Bildungsniveau	59,9%	40,1%
Gehobenes Bildungsniveau	61,6%	38,4%
Haushaltsgröße		
1-Personen-HH	50,6%	49,4%
2-3-Personen-HH	65,4%	34,6%
4-und-mehr-Personen-HH	58,9%	41,1%
HH-Nettoeinkommen		
Unter 1.000 €	42,3%	57,7%
1.000 bis unter 1.500 €	55,0%	45,0%
1.500 bis unter 2.000 €	56,8%	43,2%
2.000 bis unter 2.500 €	69,4%	30,6%
2.500 bis unter 3.800 €	65,5%	34,5%
3.800 € und mehr	74,3%	25,7%
HH-Nettoeinkommen*		
Geringverdiener	48,9%	51,1%
Normalverdiener	63,4%	36,6%
Gutverdiener	68,9%	31,1%
Kinder im Haushalt		
Kein Kind	58,6%	41,4%
Kinder	66,4%	33,6%
Partnerstatus		
Verheiratet	66,0%	34,0%
In Partnerschaft	62,9%	37,1%
Geschieden / verwitwet	50,4%	49,6%

Basisdaten	Nutzer	Nichtnutzer
Gesamt	60,7%	39,3%
Single	53,7%	46,3%
Ost-Westdeutschland		
Westdeutschland (einschl. Berlin)	60,5%	39,5%
Ostdeutschland	61,3%	38,7%
Aktuelle wirtschaftliche Lage		
Nord	58,3%	41,7%
Süd	62,0%	38,0%
West	60,8%	39,2%
Ost	60,5%	39,5%
Bundesland*		
Baden-Württemberg	63,8%	36,2%
Bayern	60,6%	39,4%
Berlin	55,6%	44,4%
Brandenburg	57,6%	42,4%
Bremen	44,4%	55,6%
Hamburg	50,0%	50,0%
Hessen	61,4%	38,6%
Mecklenburg-Vorpommern	56,5%	43,5%
Niedersachsen	58,1%	41,9%

Basisdaten	Nutzer	Nichtnutzer
Gesamt	60,7%	39,3%
Nordrhein-Westfalen	62,0%	38,0%
Rheinland-Pfalz	52,0%	48,0%
Saarland	57,1%	42,9%
Sachsen	56,8%	43,2%
Sachsen-Anhalt	81,5%	18,5%
Schleswig-Holstein	69,7%	30,3%
Thüringen	62,5%	37,5%
Typ 1: Verbot der Bestellung rezeptpflichtiger Arzneimittel		
Die Befürworter	59,5%	40,5%
Die Ambivalenten	62,8%	37,2%
Die Ablehner	71,4%	28,6%
Typ 2: Verbot der Bestellung rezeptpflichtiger Arzneimittel		
Die Befürworter	58,6%	41,4%
Die Ablehner	70,1%	29,9%

Anmerkungen: Stark eingeschränkte Aussagen für Bremen, da geringe Fallzahl. Die Einkommensgruppen nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen: Geringverdiener (< 1.500 Euro); Normalverdiener (1.501 bis 2.500 Euro); Gutverdiener (> 2.500 Euro). 20.001-100.000 Einwohner; große Stadt: mehr als 100.000 Einwohner.

Käufer von frei verkäuflichen Arzneimitteln: Soziodemographische Kennzeichen

Drei von vier Online-Apotheken-Kunden (73 Prozent) geben an, in den letzten sechs Monaten schon einmal in einer zugelassenen Online-Apotheke frei verkäufliche Arzneimittel gekauft zu haben. Sie können derzeit als Käufer von frei verkäuflichen Arzneimitteln in Online-Apotheken identifiziert werden.

Käufer von frei verkäuflichen Arzneimitteln sind bei folgenden Personengruppen (leicht) überdurchschnittlich vertreten, d. h. die Abweichung zum Mittelwert beträgt mehr als ein Punkt:

- Frauen (75 Prozent),
- eher mittelalte Personengruppen (30 bis 39 Jahre: 74 Prozent; 50 bis 59 Jahre: 76 Prozent),
- Personen mit Teilzeitarbeitsplatz (81 Prozent), Arbeitslose (78 Prozent) sowie Hausfrauen / -männer (77 Prozent),
- Personen mit eher geringem Bildungsniveau (75 Prozent),
- Personen, die in einem 2- bis 3-Personen-Haushalt leben (75 Prozent),
- Geringverdiener (77 Prozent),
- Personen ohne Kinder im Haushalt (74 Prozent),
- verheiratete (74 Prozent) Personen sowie geschiedene oder verwitwete Personen (77 Prozent),
- Personen, die im Saarland (92 Prozent), in Niedersachsen-Anhalt, in Sachsen-Anhalt (jeweils 82 Prozent), Thüringen (80 Prozent), Rheinland-Pfalz (77 Prozent), Berlin (76 Prozent) oder in Bayern (75 Prozent) wohnen,
- Personen, die einem (möglichen) Verbot der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln durch zugelassene Apotheken im Onlinehandel ambivalent gegenüberstehen (Verbot-Ambivalenten: 77 Prozent).

Basisdaten	Käufer von frei verkäuflichen Arzneimitteln
Gesamt	72,7%
Geschlecht	
Männer	69,5%
Frauen	75,7%
Altersgruppen	
18 bis 29 Jahre	70,1%
30 bis 39 Jahre	74,4%
40 bis 49 Jahre	73,7%
50 bis 59 Jahre	76,3%
60 bis 69 Jahre	67,0%
Altersgruppen	
18 bis 39 Jahre	72,4%
40 Jahre und älter	72,9%
Beruflicher Status	
Vollzeitarbeit	72,0%
Teilzeitarbeit	80,8%
Arbeitslos	78,3%
Rentner-/in	65,7%
Hausfrau / -mann	77,1%
Student / Schüler	69,4%
Ausbildungsstatus	
Volks-/Hauptschule ohne abgeschlossene Berufsausb.	90,0%
Volks-/Hauptschule mit abgeschlossener Berufsausb.	70,9%

Basisdaten	Käufer von frei verkäuflichen Arzneimitteln
Gesamt	72,7%
Höhere Schule ohne Abitur	76,8%
Abitur, Hochschulreife ohne abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium	70,6%
Abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium	69,5%
Ausbildungsniveau (gruppiert)	
Geringes Bildungsniveau	75,0%
Gehobenes Bildungsniveau	70,1%
Haushaltsgröße	
1-Personen-HH	71,5%
2-3-Personen-HH	74,5%
4-und-mehr-Personen-HH	67,9%
HH-Nettoeinkommen	
Unter 1.000 €	71,4%
1.000 bis unter 1.500 €	80,7%
1.500 bis unter 2.000 €	71,6%
2.000 bis unter 2.500 €	72,9%
2.500 bis unter 3.800 €	70,8%
3.800 € und mehr	71,0%
HH-Nettoeinkommen*	
Geringverdiener	76,8%
Normalverdiener	72,3%
Gutverdiener	70,9%

Basisdaten	Käufer von frei verkäuflichen Arzneimitteln
Gesamt	72,7%
Kinder im Haushalt	
Kein Kind	74,2%
Kinder	69,2%
Partnerstatus	
Verheiratet	73,6%
In Partnerschaft	72,7%
Geschieden / verwitwet	76,9%
Single	68,4%
Ost-Westdeutschland	
Westdeutschland (einschl. Berlin)	73,0%
Ostdeutschland	71,7%
Aktuelle wirtschaftliche Lage	
Nord	70,6%
Süd	72,8%
West	72,7%
Ost	74,6%
Bundesland*	
Baden-Württemberg	70,4%
Bayern	74,8%
Berlin	76,0%
Brandenburg	63,2%
Bremen	0,0%
Hamburg	66,7%

Basisdaten	Käufer von frei verkäuflichen Arzneimitteln
Gesamt	72,7%
Hessen	71,0%
Mecklenburg-Vorpommern	53,8%
Niedersachsen	82,0%
Nordrhein-Westfalen	71,3%
Rheinland-Pfalz	76,9%
Saarland	91,7%
Sachsen	73,8%
Sachsen-Anhalt	81,8%
Schleswig-Holstein	69,6%
Thüringen	80,0%
Typ 1: Verbot der Bestellung rezeptpflichtiger Arzneimittel	
Die Befürworter	72,2%
Die Ambivalenten	77,2%
Die Ablehner	67,7%
Typ 2: Verbot der Bestellung rezeptpflichtiger Arzneimittel	
Die Befürworter	73,0%
Die Ablehner	71,5%

Anmerkungen: Stark eingeschränkte Aussagen für Bremen, da geringe Fallzahl. Die Einkommensgruppen nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen: Geringverdiener (< 1.500 Euro); Normalverdiener (1.501 bis 2.500 Euro); Gutverdiener (> 2.500 Euro). 20.001-100.000 Einwohner; große Stadt: mehr als 100.000 Einwohner.

Käufer von rezeptpflichtigen Arzneimitteln: Soziodemographische Kennzeichen

Etwa jeder vierte Online-Apotheken-Kunde (27 Prozent) kann als Käufer von rezeptpflichtigen Arzneimitteln in Online-Apotheken identifiziert werden, da er bei seinem Einkauf mindestens ein rezeptpflichtiges Arzneimittel (zum Teil in Kombination mit anderen frei verkäuflichen Arzneimitteln) eingekauft hat.

Käufer von rezeptpflichtigen Arzneimitteln sind bei folgenden Personengruppen (leicht) überdurchschnittlich vertreten, d. h. die Abweichung zum Mittelwert beträgt mehr als ein Punkt:

- Männer (31 Prozent),
- eher junge Personengruppen (18 bis 29 Jahre: 30 Prozent; 60 bis 69 Jahre: 33 Prozent),
- Rentner (34 Prozent sowie Studierende / Schüler (31 Prozent),
- Personen mit eher gehobenem Bildungsniveau (30 Prozent),
- Personen, die in einem 1-Personen-Haushalt (29 Prozent) oder in 4- und mehr-Personen-Haushalten leben (32 Prozent),
- Gutverdiener (29 Prozent),
- Personen mit Kindern im Haushalt (31 Prozent),
- alleinlebende Personen („Singles“: 32 Prozent),
- Personen, die in Mecklenburg-Vorpommern (46 Prozent), Brandenburg (37 Prozent), Hamburg (33 Prozent), Schleswig-Holstein (30 Prozent), Baden-Württemberg (30 Prozent) oder in Hessen (29 Prozent) wohnen,
- Personen, die einem (möglichen) Verbot der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln durch zugelassene Apotheken im Onlinehandel ablehnen (Verbots-Ablehner: 32 Prozent bzw. 29 Prozent).

Basisdaten	Käufer von rezeptpflichtigen Arzneimitteln
Gesamt	27,3%
Geschlecht	
Männer	30,5%
Frauen	24,3%
Altersgruppen	
18 bis 29 Jahre	29,9%
30 bis 39 Jahre	25,6%
40 bis 49 Jahre	26,3%
50 bis 59 Jahre	23,7%
60 bis 69 Jahre	33,0%
Altersgruppen	
18 bis 39 Jahre	27,6%
40 Jahre und älter	27,1%
Beruflicher Status	
Vollzeitarbeit	28,0%
Teilzeitarbeit	19,2%
Arbeitslos	21,7%
Rentner-/in	34,3%
Hausfrau / -mann	22,9%
Student / Schüler	30,6%
Ausbildungsstatus	
Volks-/Hauptschule ohne abgeschlossene Berufsausb.	10,0%
Volks-/Hauptschule mit abgeschlossener Berufsausb.	29,1%

Basisdaten	Käufer von rezeptpflichtigen Arzneimitteln
Gesamt	27,3%
Höhere Schule ohne Abitur	23,2%
Abitur, Hochschulreife ohne abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium	29,4%
Abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium	30,5%
Ausbildungsniveau (gruppiert)	
Geringes Bildungsniveau	25,0%
Gehobenes Bildungsniveau	29,9%
Haushaltsgröße	
1-Personen-HH	28,5%
2-3-Personen-HH	25,5%
4-und-mehr-Personen-HH	32,1%
HH-Nettoeinkommen	
Unter 1.000 €	28,6%
1.000 bis unter 1.500 €	19,3%
1.500 bis unter 2.000 €	28,4%
2.000 bis unter 2.500 €	27,1%
2.500 bis unter 3.800 €	29,2%
3.800 € und mehr	29,0%
HH-Nettoeinkommen*	
Geringverdiener	23,2%
Normalverdiener	27,7%
Gutverdiener	29,1%

Basisdaten	Käufer von rezeptpflichtigen Arzneimitteln
Gesamt	27,3%
Kinder im Haushalt	
Kein Kind	25,8%
Kinder	30,8%
Partnerstatus	
Verheiratet	26,4%
In Partnerschaft	27,3%
Geschieden / verwitwet	23,1%
Single	31,6%
Ost-Westdeutschland	
Westdeutschland (einschl. Berlin)	27,0%
Ostdeutschland	28,3%
Aktuelle wirtschaftliche Lage	
Nord	29,4%
Süd	27,2%
West	27,3%
Ost	25,4%
Bundesland*	
Baden-Württemberg	29,6%
Bayern	25,2%
Berlin	24,0%
Brandenburg	36,8%
Bremen	100,0%
Hamburg	33,3%
Hessen	29,0%

Basisdaten	Käufer von rezeptpflichtigen Arzneimitteln
Gesamt	27,3%
Mecklenburg-Vorpommern	46,2%
Niedersachsen	18,0%
Nordrhein-Westfalen	28,7%
Rheinland-Pfalz	23,1%
Saarland	8,3%
Sachsen	26,2%
Sachsen-Anhalt	18,2%
Schleswig-Holstein	30,4%
Thüringen	20,0%
Typ 1: Verbot der Bestellung rezeptpflichtiger Arzneimittel	
Die Befürworter	27,8%
Die Ambivalenten	22,8%
Die Ablehner	32,3%
Typ 2: Verbot der Bestellung rezeptpflichtiger Arzneimittel	
Die Befürworter	27,0%
Die Ablehner	28,5%

Anmerkungen: Stark eingeschränkte Aussagen für Bremen, da geringe Fallzahl. Die Einkommensgruppen nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen: Geringverdiener (< 1.500 Euro); Normalverdiener (1.501 bis 2.500 Euro); Gutverdiener (> 2.500 Euro). 20.001-100.000 Einwohner; große Stadt: mehr als 100.000 Einwohner.

Bewertung eines möglichen Verbots der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln

Zu einem (möglichen) Verbot der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln durch zugelassene Apotheken im Onlinehandel befragt, zeigen sich zwei fast gleich große Lager: 48 Prozent der Befragten bewerten ein (mögliches) Verbot eher positiv (Verbots-Befürworter). Hingegen bewerten 52 Prozent der Befragten ein derartiges Verbot eher negativ (Verbots-Ablehner).

Die Gruppe der Verbots-Ablehner ist bei folgenden Personengruppen überdurchschnittlich vertreten, d. h. die Abweichung zum Mittelwert beträgt mehr als ein Punkt:

- Männer (54 Prozent),
- eher ältere Personengruppen (40 Jahre und älter: 56 Prozent),
- Rentner (62 Prozent),
- Personen mit eher gehobenem Bildungsniveau (56 Prozent),
- Personen, die in Haushalten mit bis zu drei Personen leben (jeweils 54 Prozent),
- Geringverdiener (54 Prozent),
- Personen ohne Kinder im Haushalt (54 Prozent),
- in Partnerschaft lebende Personen (55 Prozent) sowie geschiedene oder verwitwete Personen (58 Prozent),
- Personen, die Ostdeutschland (57 Prozent) resp. im Osten Deutschlands (60 Prozent) wohnen,
- Personen, die in Thüringen (73 Prozent), Berlin (66 Prozent), Schleswig-Holstein (62 Prozent), Sachsen-Anhalt (60 Prozent, Rheinland-Pfalz (57 Prozent) oder in Hessen (54 Prozent) wohnen,
- Personen, die in einer „kleinen Stadt“ (bis 20.000 Einwohner: 53 Prozent) oder in einer „großen Stadt“ (über 100.000 Einwohner: 56 Prozent) wohnen.

Basisdaten	Die Ablehner	Die Befürworter
Gesamt	52,3%	47,7%
Geschlecht		
Männer	54,0%	46,0%
Frauen	50,5%	49,5%
Altersgruppen		
18 bis 29 Jahre	43,5%	56,5%
30 bis 39 Jahre	48,1%	51,9%
40 bis 49 Jahre	55,0%	45,0%
50 bis 59 Jahre	55,2%	44,8%
60 bis 69 Jahre	58,9%	41,1%
Altersgruppen		
18 bis 39 Jahre	45,8%	54,2%
40 Jahre und älter	56,0%	44,0%
Beruflicher Status		
Vollzeitarbeit	51,1%	48,9%
Teilzeitarbeit	52,2%	47,8%
Arbeitslos	46,8%	53,2%
Rentner-/in	62,3%	37,7%
Hausfrau / -mann	46,0%	54,0%
Student / Schüler	47,3%	52,7%
Ausbildungsstatus		
Volks-/Hauptschule ohne abgeschlossene Berufsausb.	40,0%	60,0%
Volks-/Hauptschule mit abgeschlossener Berufsausb.	48,0%	52,0%
Höhere Schule ohne Abitur	52,7%	47,3%

Basisdaten	Die Ablehner	Die Befürworter
Gesamt	52,3%	47,7%
Abitur, Hochschulreife ohne abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium	55,8%	44,2%
Abgeschlossenes (Fach-) Hochschulstudium	55,2%	44,8%
Ausbildungsniveau (gruppiert)		
Geringes Bildungsniveau	49,5%	50,5%
Gehobenes Bildungsniveau	55,5%	44,5%
Haushaltsgröße		
1-Personen-HH	53,6%	46,4%
2-3-Personen-HH	53,9%	46,1%
4-und-mehr-Personen-HH	45,6%	54,4%
HH-Nettoeinkommen		
Unter 1.000 €	54,2%	45,8%
1.000 bis unter 1.500 €	53,4%	46,6%
1.500 bis unter 2.000 €	49,6%	50,4%
2.000 bis unter 2.500 €	53,2%	46,8%
2.500 bis unter 3.800 €	52,7%	47,3%
3.800 € und mehr	50,0%	50,0%
HH-Nettoeinkommen*		
Geringverdiener	53,8%	46,2%
Normalverdiener	51,5%	48,5%
Gutverdiener	51,7%	48,3%

Basisdaten	Die Ablehner	Die Befürworter
Gesamt	52,3%	47,7%
Kinder im Haushalt		
Kein Kind	54,0%	46,0%
Kinder	47,7%	52,3%
Partnerstatus		
Verheiratet	49,7%	50,3%
In Partnerschaft	54,6%	45,4%
Geschieden / verwitwet	57,8%	42,2%
Single	51,4%	48,6%
Ost-Westdeutschland		
Westdeutschland (einschl. Berlin)	51,3%	48,7%
Ostdeutschland	56,9%	43,1%
Aktuelle wirtschaftliche Lage		
Nord	53,2%	46,8%
Süd	50,0%	50,0%
West	49,7%	50,3%
Ost	59,5%	40,5%
Bundesland*		
Baden-Württemberg	46,4%	53,6%
Bayern	52,7%	47,3%
Berlin	65,9%	34,1%
Brandenburg	51,6%	48,4%
Bremen	55,6%	44,4%

Basisdaten	Die Ablehner	Die Befürworter
Gesamt	52,3%	47,7%
Hamburg	50,0%	50,0%
Hessen	54,4%	45,6%
Mecklenburg-Vorpommern	52,4%	47,6%
Niedersachsen	50,6%	49,4%
Nordrhein-Westfalen	46,9%	53,1%
Rheinland-Pfalz	57,1%	42,9%
Saarland	45,0%	55,0%
Sachsen	55,7%	44,3%
Sachsen-Anhalt	60,0%	40,0%
Schleswig-Holstein	62,1%	37,9%
Thüringen	73,3%	26,7%
Wohnortgröße*		
Kleine Stadt	53,2%	46,8%
Mittelgroße Stadt	46,5%	53,5%
Große Stadt	56,0%	44,0%

Anmerkungen: Stark eingeschränkte Aussagen für Bremen, da geringe Fallzahl. Die Einkommensgruppen nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen: Geringverdiener (< 1.500 Euro); Normalverdiener (1.501 bis 2.500 Euro); Gutverdiener (> 2.500 Euro). Die Stadtgrößen nach Einwohnerzahl: Kleine Stadt: bis 20.000 Einwohner; mittelgroße Stadt: 20.001-100.000 Einwohner; große Stadt: mehr als 100.000 Einwohner.

Über Boniversum

Die Creditreform Boniversum GmbH (Boniversum) ist einer der größten Anbieter von Bonitätsinformationen über Privatpersonen in Deutschland. Regelmäßig veröffentlicht Boniversum in Zusammenarbeit mit renommierten Partnern und Instituten umfangreiche Studien wie den SchuldnerAtlas, um Trends frühzeitig vorherzusehen und Veränderungen im Schuldnerverhalten oder in der Kreditaffinität sicher zu prognostizieren. Boniversum wurde 1997 gegründet und ist ein Unternehmen der Creditreform Gruppe.

Boniversum: Regelmäßige Umfragen zu aktuellen Verbraucher-Themen

Die Creditreform Boniversum GmbH (Boniversum) führt seit 2010 regelmäßig Umfragen zu aktuellen Verbraucher-Themen durch. Die Analysen basieren jeweils auf einer bundesweiten und bevölkerungsrepräsentativen Online-Umfrage von über 1.000 Verbrauchern im Alter zwischen 18 und 69 Jahren. Die aktuelle Umfrage befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Themenfeld der Nutzung von Online-Apotheken zum Kauf von frei verkäuflichen und rezeptpflichtigen Arzneimitteln. Die Verbraucher bewerten zudem die Zufriedenheit mit dem Einkauf sowie ein mögliches Verbot der Bestellung rezeptpflichtiger Arzneimittel durch zugelassene Apotheken im Onlinehandel. Die Umfrage wurde Anfang Februar 2017 durchgeführt. 1.022 Verbraucher beteiligten sich an der Befragung.

Impressum

Kontakt

Creditreform Boniversum GmbH
Hellersbergstr. 11 | D-41460 Neuss
www.boniversum.de
www.schuldneratlas.de
Pressekontakt: Aleksandra Gulba | Fon +49 (0)2131 109-5103
a.gulba@boniversum.de

Wissenschaftliche Beratung

Dr. Rainer Bovelet, Aachen

Erhebung

Innofact AG, Düsseldorf

Basisdaten

Bundesweite Online-Befragung
bevölkerungsrepräsentativ, 18 bis 69 Jahre
Erhebungszeitraum: 31.01./02.02.2017
Stichprobe: 1.022 Bürger

Die Basis –und Bezugsgrößen

- Bevölkerung: 82,89 Mio. (Destatis, Hochrechnung)
- Personen über 18 Jahre: 68,05 Mio. (microm)
- Online-Nutzer (über 14 Jahre): 58,00 Mio. (83,5 Prozent; ARD-ZDF Medienforschung)
- Internetnutzer = Potenzielle Einkäufer über 14 Jahre: 69,46 Mio.
- Internetnutzer = Potenzielle Einkäufer über 18 Jahre: 57,03 Mio. = Basiswert für die Berechnung der Nutzer von Online-Apotheken

Die Basisfragen

1. Haben Sie in den letzten sechs Monaten schon einmal in einer zugelassenen Online-Apotheke frei verkäufliche oder rezeptpflichtige Arzneimittel gekauft? Die Antwortvorgaben: Ja, ich habe in den letzten sechs Monaten frei verkäufliche Arzneimittel in einer Online-Apotheke erworben. / Ja, ich habe in den letzten sechs Monaten rezeptpflichtige Arzneimittel in einer Online-Apotheke erworben. / Nein, ich habe in den letzten sechs Monaten weder frei verkäufliche noch rezeptpflichtige Arzneimittel in einer Online-Apotheke erworben.

2. Wie zufrieden waren Sie alles in allem bei diesem Einkauf? 4er-Skala: 1 = zufrieden | 2 = eher zufrieden | 3 = eher unzufrieden | 4 = unzufrieden (jeweils „frei verkäufliche Arzneimittel“ / „rezeptpflichtige Arzneimittel“).

3. Wie bewerten Sie ein (mögliches) Verbot der Bestellung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln durch zugelassene Apotheken im Onlinehandel? 6er-Skala: 1 = sehr gut | 2 = gut | 3 = eher gut | 4 = eher schlecht | 5 = schlecht | 6 = sehr schlecht.

Rundungsabweichungen bei der Ergebnisdarstellung sind programmtechnisch möglich.